



Ein langer Pilgerzug startete in Richtung Altötting.

Fotos: Claudia Erdenreich

Im Zeichen des Friedens

Mehr als 2000 Menschen brachen zur 194. Diözesanfußwallfahrt nach Altötting auf

Von Claudia Erdenreich

Regensburg. Bei strahlendem Sonnenschein versammelten sich zahlreiche Pilger am Donnerstagmorgen zum Gottesdienst in der Albertus-Magnus-Kirche. Von dort aus starteten über 2000 Teilnehmer zur 194. Diözesanfußwallfahrt. Drei Tage lang beten und singen sie auf ihrem Weg nach Altötting, wo am Pfingstamstagmorgen Bischof Rudolf Voderholzer in der St. Anna Basilika den Abschlussgottesdienst feiert.

Die Wallfahrt steht in diesem Jahr ganz im Zeichen des Friedens. Der Bischof segnete zu Beginn ein großes Friedenskreuz. „Der Frieden ist unser größtes Gebetsanliegen“, erklärte Rudolf Voderholzer mit Blick auf den Krieg in der Ukraine und die Kriege in der Welt. Er begleitete die Gläubigen auf der ersten Etappe bis Obertraubling. In der Nacht zum Samstag wird er ab drei Uhr morgens zur Lichterprozession hinzukommen und bis zum Einzug nach Altötting mitgehen. Begleiter tragen dann einen ganzen Rucksack voller Anliegen in die Kirche. Pilger können zudem ihre Friedensgebete auf das Kreuz schreiben. Unterteilt in neun Etappen bewältigen alle gemeinsam den 111 Kilometer langen Weg bis Altötting. „Wir sind schon seit über



Bischof Rudolf Voderholzer begrüßte und segnete die Gläubigen.

dreißig Jahren dabei“, freute sich eine Pilgergruppe, die gut gerüstet mitging. „Über das Jahr hat sich viel angesammelt, hier hat man drei Tage Zeit in sich zu gehen“, erklärte ein Teilnehmer. Die meisten Pilger waren schon oft dabei und schätzen die gemeinsame Glaubenserfahrung und die besondere Stimmung auf dem Weg. Ein junges Paar pilgerte zum ersten Mal, sie verluden aufgeregt ihre Rucksäcke. Andere hätten ihnen viel von dieser Erfahrung erzählt, sie wollten das nun selbst erleben und beten. „Optimales Pilgerwetter“, fand auch Astrid Freudenstein. Die Bürgermeisterin wünschte allen Gläubigen eine gelungene Wallfahrt. „Ich bin vor vielen Jah-

ren selbst schon einmal eine Etappe mitgegangen“, erzählte sie.

Eine eingespielte Organisation im Hintergrund gewährleistete wieder einen reibungslosen Ablauf. Insgesamt 28 Ressorts seien dafür im Einsatz, erläuterte Pilgerführer Bernhard Meiler. Die Pilger mussten sich anmelden, nur so konnte für jeden ein Nachtquartier bereitgestellt werden. Funk und Vorbeter müssten organisiert werden sowie Gepäcktransporte, Verpflegung und Beschilderung, so Meiler. 40 Begleitfahrzeuge und 60 Rotkreuzhelfer sowie Ärzte stünden die gesamte Wallfahrt über bereit. Zehn Priester sorgen am Ende des Pilgerzuges für Beichtgelegenheiten. Die Polizei si-



Der Bischof schreibt auf das Kreuz.

cherte wieder die Strecke ab. Zum Beginn der Wallfahrt stand Polizeipräsident Norbert Zink persönlich an der Kreuzung in Richtung Burgweinting. Die Sicherheit der Pilger steht auf der langen Strecke an erster Stelle. „Wir ziehen zur Mutter des Glaubens“ sangen die Pilger unter dem Glockengeläut aus Albertus Magnus. Sie zogen vorbei an Bischof Rudolf, der allen seinen Segen erteilte und den Organisatoren und Helfern dankte. Mit Strohhut und gelbem Pilgertuch mischte sich der Bischof mitten unter die Gläubigen und stimmte in die Mariengebete ein. „Ich freue mich, dass ich in diesem Jahr wieder mitgehen kann“, erklärte der Bischof.